

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 22

Artikel: "Sind Sie wirklich normal?"
Autor: Etschmayer, Patrik / Fehr, René
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-610430>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Patrik Etschmayer

«Sind Sie wirklich normal?»

Lange ist es her, da es noch verächtlich tönte, sagte man über jemanden: Der ist doch nicht normal! Heute ist es genau umgekehrt: Normale sind Langweiler. Doch ist der Normale wirklich normal, wenn alle anderen abnormal sind, und was ist eigentlich normal? Und sind Sie normal? Dieser Test — von Patrik Etschmayer entwickelt — versucht, Ihnen Aufschluss darüber zu geben. Kreuzen Sie einfach die Ihnen am meisten zusagenden Antworten an.

1. Sie sind an einer Party, wo sie von einem splitternackten Mann mit Krawatte und Zylinder gefragt werden, ob Sie ihm vielleicht Feuer geben können. Was machen Sie?

- [a] Ich zünde seinen Zylinder an.
- [b] Ich habe als Nichtraucher kein Feuer bei mir, gratuliere ihm aber zum gelungenen Outfit.
- [c] Ich bedaure aufrichtig, kein Feuerzeug dabeizuhaben, bin aber erleichtert, nicht der einzige an diesem Fest zu sein, der so angezogen ist.

2. Einer Ihrer Freunde hat Ihnen Theaterkarten für eine Experimentalgruppe gegeben, und Sie erleben einen Abend lang, wie fünf blau angemalte Männer einen Kleinwagen unter Höllenlärm mit Vorschlaghämtern und Trennscheiben demolieren. Wie revanchieren Sie sich bei Ihrem Freund für diesen unvergesslichen Abend?

- [a] Ich demonstriere ihm an seinem Wagen, was er verpasst hat.
- [b] Ich rufe ihn an und bedanke mich für den interessanten Abend, sobald ich das Hörgerät habe.
- [c] Ich bin enttäuscht — solche Performances habe ich schon in der autonomen Schultheatergruppe mit dem Auto des Rektors gemacht.

3. Sie sitzen in einem 75 km langen Stau, ohne Aussicht, in nächster Zeit irgendwohin zu kommen. Wie werden Sie mit der Situation fertig?

- [a] Ich schraube die Fenster rauf und beginne, zu schreien.

- [b] Ich nutze die Gelegenheit aus und eröffne einen Schnellimbiss an der Autobahn.
- [c] Wenn ich Auto fahre, dann nur, um in einen Stau zu kommen — ist das nicht logisch?

4. Sie liegen auf einer Alpwiese und geniessen das schöne Wetter, als eine Horde Jugendlicher aufkreuzt und die Alp mit Rap-Music aus ihren Ghetto-Blastern zu unterhalten beginnt. Was machen Sie?

- [a] Ich probiere mit meiner abgesägten Schrotflinte aus, wie kugelfest die heutigen Kofferradios sind.
- [b] Ich versuche, die Störer davon zu überzeugen, dass Vogelgesang wesentlich besser zur Landschaft passt als Ice-Cube.
- [c] Ich lächle kühl, schalte meine elektrische Kuh ein und übertöne so den ganzen Lärm.

5. Sie sitzen in einem sehr teuren Restaurant und warten seit zehn Minuten auf die Bedienung.

- [a] Ich schnappe mir den nächstbesten Kellner, nehme ihn in den Schwitzkasten und lasse ihn erst weiter, nachdem er meine Bestellung aufgenommen hat.
- [b] Ich warte nochmal fünf Minuten, bevor ich reagiere.
- [c] Ich gehe in die Küche, werfe den Koch raus, koche mir selber was und schleiche in den Weinkeller.

6. Winterschlussverkauf: Sie wollen nichts als ein paar Socken, während Sie sich inmitten gieriger, grapschender Hausfrauen eingeklemmt finden. Wie kommen Sie doch noch zu Ihren Socken?

- [a] Ich drängle, schreie, schlage und kratze wie alle anderen auch.

- [b] Ich versuche es nach Ende des Sonderverkaufs wieder.

- [c] Ich stülpe meine Gasmaske über, besprühe die Umgebung des Sockenstandes mit einer chemischen Keule und hole mir die Socken ohne weitere Zwischenfälle.

7. Sie haben Kabelfernsehen und realisieren auf einmal, wie blöd das Programm auf allen Kanälen ist. Wie werden Sie mit dem Schock fertig?

- [a] Ich verfluche das Programm, schreibe an die Programmverantwortlichen und hefte mir, bis Besserung eintritt, die Augen zu.

- [b] Ich höre auf, fernzusehen, steige auf Radio DRS 1 um, damit mir das Fernsehen so schnell wie möglich wieder erträglicher scheint.

- [c] Ich mache, was ich immer mache, wenn mich das Programm nervt und schiesse auf den Fernseher.

8. Sie geben eine Geburtstagsparty. Einer Ihrer Gäste erscheint in einem neongelben Anzug mit schweinchenrosa Krawatte, einem Hamster auf dem Kopf und einem Geier auf der Schulter.

- [a] Ich schmeiss' den Kerl samt Geier und Hamster raus.

- [b] Ich bitte ihn, Anzug und Geier an der Garderobe zu deponieren.

- [c] Ich bin froh, dass sich wenigstens einer an die Kleiderordnung hält.



9. Um 3 Uhr in der Nacht beginnt es in der Wohnung über Ihnen laut zu poltern. Was machen Sie?

- a Ich alarmiere die Antiterror-Einheit der Polizei und beobachte vergnügt, wie die Wohnung meines Nachbarn gestürmt wird.
- b Ich stecke mir Ohropax in die Ohren und hoffe, dass ich am nächsten Morgen den Wecker trotzdem höre.
- c Ich lasse mich beim Schlagzeugüben nie aus der Ruhe bringen.

10. Sie brauchen ein amtliches Formular und werden im Rathaus stundenlang von Schalter zu Schalter geschickt. Wie reagieren Sie?

- a Spätestens beim vierten Schalter springt ich dem Schalterbeamten an den Hals, wenn er mich weiterschicken will.
- b Ich leiste den Anweisungen strikt Folge, in der Annahme, dass ich so am ehesten zum Ziel komme.
- c Da ich alle meine amtlichen Dokumente selbst herstelle, werde ich garantiert nie in diese Situation kommen.

Auswertung:

Zählen Sie zusammen, welchen Buchstaben Sie am meisten angekreuzt haben. Wie normal Sie sind, können Sie dann im untenstehenden Abschnitt nachlesen.

a Sie sind ein sehr normaler, zivilisationsgeschädigter Mensch am Rande eines Nervenzusammenbruchs. Machen Sie sich über Ihre physische und psychische Gesundheit keine Sorgen. Das sollten Sie in Ihrer Situation nämlich Spezialisten mit einer entsprechenden Ausbildung überlassen.

b Sie sind so normal, dass es schon wieder abnormal ist. Machen Sie weiter so! Auch wenn Ihnen die Leute immer wieder sagen, dass Sie ein elender Langweiler seien. Immerhin werden Sie nicht an einem Herzinfarkt sterben.

c Etwas zu sagen, wäre überflüssig. Grüßen Sie einfach den Sie behandelnden Psychiater von mir!